

BERLINER ORTE BERLINER SYMPHONIKER®



1 – DER FRIEDHOF

LITERATURKONZERT

24.04.2022, 16 UHR

KULTURQUARTIER

SILENT GREEN

2 – DER HINTERHOF

3 – DER KIEZ

4 – DIE MAUER

EMILIE MAYER

FAUST OUVERTÜRE OP.46

»ICH WEISS NICHT, ZU WEM ICH GEHÖRE«

GESUNGEN VON
MARLENE DIETRICH

SIEGFRIED OCHS

HUMORISTISCHE VARIATIONEN
ÜBER »S KOMMT EIN VOGEL
GEFLOGEN«
THEMA UND VARIATIONEN IM
STILE VON J. S. BACH, J. HAYDN,
W. A. MOZART, J. STRAUSS,
G. VERDI, R. WAGNER,
L. V. BEETHOVEN,
F. MENDELSSOHN BARTHOLDY,
R. SCHUMANN, J. BRAHMS,
G. MEYERBEER, MARSCH

»DAS LIED IST AUS, FRAG' NICHT, WARUM ICH GEHE«, »ICH BIN VON KOPF BIS FUSS AUF LIEBE EINGESTELLT«

GESUNGEN VON
MARLENE DIETRICH

– PAUSE –

RIO REISER

JUNIMOND

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

TROMPETEN OUVERTÜRE
IN C-DUR OP. 101

RIO REISER

ZAUBERLAND

SPRECHER

MICHAEL SCHRODT

GESANG

FEMKE SOETENGA

DIRIGENT

HANSJÖRG SCHELLENBERGER

TEXTE VON

HANS FALLADA, BERTOLT BRECHT
UND CHRISTA WOLF

KÜNSTLERISCHE LEITUNG

KATJA LEBELT

FILM

SANTIAGO STANKOVIC

MASKE

SYBILLE NOTHELFER

LITERATURKONZERT

1 – DER FRIEDHOF



Friedhöfe sind nicht nur Orte der Trauer und des Abschieds, sie sind genauso Stätten der Begegnung, der kulturellen Identität und der Erinnerung. Im Berliner Stadtgebiet gibt es 221 Fried- und Kirchhöfe mit einer Gesamtfläche von etwa 1147 Hektar, was 1,3% der Fläche Berlins entspricht.

Die Liste der Prominenten, die in Berlin bestattet sind, ist lang. In unserem Literaturkonzert präsentieren wir eine bunte Mischung von Persönlichkeiten unterschiedlicher Epochen aus Musik, Literatur und Film, die eines verbindet, alle haben sie ihre letzte Ruhestätte in Berlin.

Der Stummfilm zu Beginn des Konzertes ist eine Reminiszenz an den Filmregisseur Friedrich Wilhelm Murnau, (geb. 28.12.1888 als Friedrich Wilhelm Plumpe, gest. 11.3.1931), er ist auf dem Südwestkirchhof bestattet.

EMILIE LUISE FRIEDERIKA MAYER

14.05.1812 in Friedland, Mecklenburg bis 10.04.1883 in Berlin

»Am nächsten Sonntag Vormittag wird die musikalische Welt einen Genuß von eigenthümlichem Interesse haben. Eine Dame wird eine Anzahl ihrer Compositionen zur Auf-führung bringen lassen... Ein solches Concertprogramm, ganz von weiblicher Hand..., ist ein unicum in der musikalischen Weltgeschichte.«

So kündigte die Vossische Zeitung am 20. April 1850 ein Konzert im Konzertsaal des königlichen Schauspielhauses mit Werken von Emilie Mayer an. Emilie Mayer schuf Klavierwerke, ein Singspiel, Lieder, Chormusik, 15 Konzertouvertüren, Kammermusik und 8 Sinfonien. Einige ihrer Kompositionen sind auch heute noch nicht veröffentlicht.

— Sie blieb lebenslang unverheiratet, sie wusste, dass ein Leben mit Familie das Ende ihrer beruflichen Laufbahn bedeuten würde.

— Ihr Berliner Konzert von 1850 war so erfolgreich, dass Emilie Mayer in den darauffolgenden Jahren regelmäßig eigene Konzertprogramme im königlichen Schauspielhaus organisierte. 1879 entstand ihre »Faust-Ouvertüre« (op. 46), die im Februar 1881 in Berlin uraufgeführt und in zahlreichen europäischen Städten gespielt wurde. Nach ihrem Tod verschwanden ihre



Eduard Meyer: Lithographie von Emilie Mayer nach einer Zeichnung von Pauline Suhrlandt.

Werke aus den Konzertsälen und erleben erst im 21. Jahrhundert eine Renaissance. Emilie Mayer wurde auf dem Dreifaltigkeitsfriedhof I beigesetzt. Ihre Ruhestätte ist seit August 2021 ein Ehrengrab des Landes Berlin.

SIEGFRIED OCHS

19.04.1858 in Frankfurtam Main bis
05.02.1929 in Berlin

»Ihr Sohn eignet sich seiner Veranlagung nach nicht für eine nach rein künstlerischen Grundsätzen geleitete Anstalt. Seine Anschauungen über Musik sind derartig verworren, daß es nie zu einem guten Ende führen kann.«

So begründete die Leitung der Berliner Musikhochschule in einem Brief an den Vater den Schulverweis von Siegfried Ochs und prophezeite ihm ein Ende in der Gosse.

— Nach seinem Hinauswurf gründete er 1882 »seinen« Chor, den späteren »Philharmonischen Chor«, mit welchem er über sechzig Ur- und Erstaufführungen auf die Bühne brachte. Bereits 1887 begann die Kooperation mit dem Philharmonischen Orchester unter der Leitung von Hans von Bülow.

— Siegfried Ochs entstammte einer jüdischen Frankfurter Kaufmannsfamilie, er studierte zunächst Chemie in Heidelberg und spielte dort im städtischen Orchester die Pauke. 1877/78 ging er nach Berlin. In Berlin wohnte er zunächst in der Dorotheenstr. 36, 1885 in der Köthener Str. 2, 1890 in der Potsdamer Str. 122 A, 1893 in Nr. 118 C und von 1909 bis 1929 in der Bendlerstr. 8 (in der heutigen Stauffenbergstr.).

— Seine Frau Charlotte Ochs wurde 1943 in Theresienstadt, die Tochter Gertrud Ende 1944 in Auschwitz er-

mordet. Siegfried Ochs Einäscherung fand 1929 im Krematorium in der Gerichtsstraße statt, sein Ehrengrab befindet sich auf dem angrenzenden Urnenfriedhof.

Humoristische Variationen über »'s kommt ein Vogel geflogen«: Das Orchesterwerk von Siegfried Ochs besteht aus mehreren Variationen über die Melodie des Liedes »Kommt ein Vogel geflogen«. Jede Variation ist eine Parodie auf einen bekannten Komponisten.

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

03.02.1809 in Hamburg bis
04.11.1847 in Leipzig

Felix Mendelssohn Bartholdy gehörte zu den herausragenden Musikern, Dirigenten und Komponisten des 19. Jahrhunderts. In Hamburg geboren, lebte er in Berlin, Düsseldorf und Leipzig und trat in ganz Europas auf. Bis zu seinem frühen Tod mit nur 38 Jahren entstand ein Œuvre von über 750 Werken und umfasst Symphonien, Konzerte, Oratorien, Klavierwerke und Kammermusik.

Die Musik Mendelssohn Bartholdys war immer wieder wegen dessen jüdischer Herkunft Angriffen ausgesetzt. Während des Nationalsozialismus war sie verboten.

— Felix Mendelssohn Bartholdy und seiner Schwester Fanny Hensel



verband u.a. die gemeinsame große musikalische Begabung. Während der Vater dem Sohn eine Musiker-Karriere zubilligte, verwies er seine Tochter auf ihre Rolle als Hausfrau und Mutter, die ihr musikalisches Können in den Dienst der Familie zu stellen hatte. Der Tod seiner Schwester Fanny Hensel am 14.5.1847 war ein Schock für Felix, er zog sich aus dem öffentlichen Leben zurück und folgte ihr nach mehreren Schlaganfällen am 04.11.1847 in den Tod. Nach der Trauerfeier in der

Leipziger Paulinerkirche wurde er am 8. November auf dem Dreifaltigkeitsfriedhof I in Berlin-Kreuzberg neben seiner Schwester Fanny Hensel beigesetzt. Die Grabstätte ist ein Ehrengrab des Landes Berlin.

Trompeten Ouvertüre in C-Dur, op. 101: Die »Trompeten Ouvertüre« C-Dur mit ihrer Blechfanfare wurde 1826 komponiert und erst 1867, nach Mendelssohns Tod, gelangte die Ouvertüre in Druck.

MARLENE DIETRICH

**27.12.1901 in Schöneberg bis
06.05.1992 in Paris**

Marlene Dietrich war eine der schillerndsten Schauspielerinnen des 20. Jahrhunderts.

— Nach Abbruch des Violinstudiums erhielt sie Schauspielunterricht und erzielte ihren Durchbruch mit dem Film »Der blaue Engel«. Es war der Beginn ihres steilen Aufstiegs zum Welt-Star, der sie 1930 nach Hollywood führte und der sie zur Stil-Ikone mit Frack und Zylinder, Hosenanzug und geheimnisvollem Charme werden ließ. Sie äußerte sich als scharfe Gegnerin des Naziregimes – bejubelt von amerikanischen Soldaten, verhasst von zahlreichen deutschen Kritikern und Teilen der deutschen Bevölkerung, die in ihr eine Vaterlandsverräterin sahen.

— Mit 74 Jahren beendete sie ihre Karriere, sie starb am 6. Mai 1992 in



Paris. Sie wurde auf dem Friedhof Schöneberg III in einem schlichten Grab nahe der Grabstätte ihrer Mutter beigesetzt. Die Grabstätte gehört zu den Ehrengräbern des Landes Berlin.

»**Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt**«, Text und Musik von Friedrich Hollaender, der das Lied für den Film »Der blaue Engel« verfasste und das seither untrennbar mit Marlene Dietrich verbunden ist.

»**Ich weiß nicht, zu wem ich gehöre**«, Musik von Friedrich Hollaender, Text von Robert Liebmann, ist ein Lied, das

1932 von der Schauspielerin Anna Sten in dem Filmdrama Stürme der Leidenschaft erstmals gesungen wurde. Ab 1947 wurde es von Marlene Dietrich gesungen.

»**Das Lied ist aus: Frag' nicht, warum ich gehe**«, Musik von Robert Stolz, Text von Walter Reisch, ist ein Lied aus dem deutschen Operettenfilm »Das Lied ist aus« von 1930, eines der großen Meisterwerke des frühen deutschen Kinos. Der Film ist ungewöhnlich für seinen stark melancholischen Unterton und sein unglückliches Ende.

RIO REISER

09.01.1950 als Ralph Christian Möbius in Berlin bis 20.08.1996 in Fresenhagen, Nordfriesland

»Als ich 1967 nach Berlin kam war ich siebzehn Jahre alt, hatte vier Jahre humanistische Bildung in Nürnberg, ein Jahr Fotografenlehre und ein Jahr Cellostudium in Offenbach hinter mir.«

Die Kindheit und Jugend Rio Reisers waren von vielen Ortswechseln geprägt. Seinen bürgerlichen Namen änderte er in Anlehnung an die Hauptfigur des psychologischen Romans Anton Reiser in Rio Reiser.

1970 – Rio hatte in diesem Jahr auch sein Coming-Out – gründete er zu-



sammen mit Freunden die Band »Ton Steine Scherben«. Die Band erlangte schnell Kultstatus und lieferte den Soundtrack zu Hausbesetzungen. Songs wie »Macht kaputt, was euch kaputt macht« spiegelten das Lebensgefühl der linken Szene West-Berlins wider. Ab Mitte der 70er Jahre wurde Fresenhagen der Lebens- und Schafensmittelpunkt der Band.

Rio Reiser starb am 20. August 1996 im Alter von 46 Jahren. Reiser wurde auf dem Grundstück Fresenhagen 11 beigesetzt. Das Grab wurde zur Pilgerstätte und sein Haus wurde als Rio-Reiser-Haus bekannt. Als der Hof zum Verkauf stand, wurde der Leichnam Reisers am 11. Februar 2011 auf den Alten St.-Matthäus-Kirchhof in Berlin umgebettet.

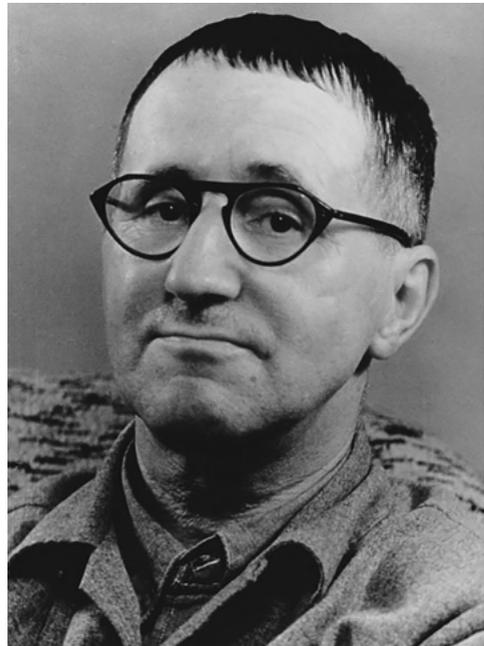
BERTOLT BRECHT

10.02.1898 als Eugen Berthold
Friedrich Brecht in Augsburg bis
14.08.1956 in Ost-Berlin

*»Ich benötige keinen Grabstein,
aber Wenn ihr einen für mich be-
nötigt Wünsche ich, es stünde da-
rauf: Er hat Vorschläge gemacht.
Wir Haben sie angenommen. Durch
eine solche Inschrift wären Wir alle
geehrt.«*

Brechts Wunsch zur Gestaltung seines Grabstein wurde nicht erfüllt. Zusammen mit seiner 1971 verstorbenen Frau Helene Weigel liegt er auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof in Berlin begraben.

— Nach anfänglichen Theatererfolgen in München ging Brecht nach Berlin. 1933 verließ er – von den Nationalsozialisten verfolgt – Deutschland. Über Prag, Wien, Zürich, Dänemark, Schweden und Finnland, floh er 1941 in die USA. Dort lebte er in L. A. und New York, wo er auf einen aktiven



Kreis deutscher Emigrierter traf. Nach Vorladung vor dem Ausschuss für unamerikanische Tätigkeit 1947 kehrte Brecht zurück nach Europa und gründete mit seiner Frau Helene Weigel im Ostteil Berlins das Berliner Ensemble.

REIMUND HEINER MÜLLER

09.01.1929 in Eppendorf, Amtshauptmannschaft Flöha, Sachsen bis 30.12.1995 in Berlin

Heiner Müller arbeitete zunächst als Journalist, 1957 wurde an der Berliner Volksbühne sein erstes Stück aufgeführt. Es war der Beginn einer von Skandalen und Kontroversen geprägten Theater- und Autoren-Karriere. Seine Konflikte mit den SED-Autoritäten in den 60er und 70er Jahren hatten

einen zeitweiligen Ausschluss aus dem Schriftstellerverband der DDR zur Folge, was einem Berufsverbot gleichkam; seine Stücke wurden zeitweise nur in der BRD aufgeführt. Sein Status als weltweit anerkannter Theatermacher und Autor hatten ihm zahlreichen Privilegien ermöglicht – etwa einem Dauervisum, mit dem er ab 1983 Reisen in den Westen unternehmen konnte.

— Heiner Müller starb am 30. Dezember 1995 mit 66 Jahren an Krebs. Sein Grab befindet sich auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof in Berlin.



CHRISTA WOLF

Geb. Ihlenfeld, 18.03.1929 in Landsberg an der Warthe bis 01.12.2011 in Berlin

»Dass die Zeit uns verkennen muss, ist ein Gesetz«

Der Satz aus Christa Wolfs »Kein Ort. Nirgends.« kennzeichnet auch ihre eigene Karriere als Schriftstellerin. Wurde sie in den 80er Jahren in Westdeutschland als gesamtdeutsche Schriftstellerin gefeiert, reduzierte man Christa Wolf nach der Wende oft auf ihre Nähe zum DDR-Regime. Sie galt als »loyale Dissidentin«, die das Regime kritisierte, aber den Sozialismus als besserer Alternative zum Westen hielt, »eine Sozialistin, die im Sozialismus aneckte.« Nach ihrem Protest gegen die Ausbürgerung Wolf

Biermanns wurde ihre Überwachung durch die »Stasi« verstärkt. Nach der Wende gab Christa Wolf bekannt, dass sie von 1959-62 als IM tätig war. Die »Stasi« beendete jedoch wegen Wolfs »Zurückhaltung« die Zusammenarbeit. Wie in ihrem bekanntesten Buch »Kassandra. Erzählung«

von 1983 sind Emanzipation, Identität und Gesellschaftskritik die zentralen Themen ihres vielfältigen Werkes.

— Christa Wolf starb am 1. Dezember 2011 im Alter von 82 Jahren und wurde auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof in Berlin-Mitte beerdigt.



HANS FALLADA

**21.07.1893 in Greifswald bis
05.02.1947 in Berlin**

Bevor Rudolf Wilhelm Friedrich Ditzen als Schriftsteller lebte, hatte er als Buchhalter, Adressenschreiber, Annoncensammler und Verlagsangestellter gearbeitet.

— Sein 1932 erscheinender Roman »Kleiner Mann – was nun?« verhalf ihm zu internationaler Anerkennung. Sein Pseudonym »Hans Fallada« legte

er sich in Anlehnung an zwei Charaktere der Märchen Hans im Glück und Die Gänsemagd zu.

— Schon als junger Mann war er drogenabhängig. Er wurde immer wieder straffällig und hatte regelmäßige Gefängnisaufenthalte u.a. in Neumünster, Greifswald und Neustrelitz.

Während des Nationalsozialismus avancierte Fallada zu einem der meistverkauften Autoren. Seine Werke wurden von staatlicher Seite sehr unterschiedlich beurteilt – von Lob bis zu Verbot.

— Nach dem Krieg ging Fallada nach Berlin und arbeitete als Journalist. Sein Morphin-Konsum stieg beträchtlich und Ende 1946 brach er zusammen. In die Berliner Charité schrieb er in nur vier Wochen den Roman »Jeder stirbt für sich allein«. Er starb am 05.02.47, am 13.02.1947 erfolgte die Einäscherung im Krematorium Wedding (heute: silent green). Bis 1981 war er auf dem Friedhof Pankow III beigesetzt. Auf Betreiben von Anna Ditzen erfolgte die Umbettung auf den alten Friedhof von Carwitz.

JOHANNES KONRAD BERNHARD BOBROWSKI

09.04.1917 in Tilsit bis

02.09.1965 in Ost-Berlin

Im ehemaligen Ostpreußen aufgewachsen, blieb Johannes Bobrowski in seinen Werken der osteuropäischen Landschaft und Kultur verbunden.

1939 war er als deutscher Soldat am Überfall auf Polen beteiligt. Nach Entlassung aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft (1945-49) lebte er in Ost-Berlin als Lektor.

— Am 02.09.1965 starb Bobrowski an den Folgen eines Blinddarmdurchbruchs. Seine letzte Ruhestätte liegt auf dem Evangelischen Friedhof Friedrichshagen in Berlin.

THOMAS BRASCH

19.02.1945 in Westow, North Yorkshire bis 03.11.2001 in Berlin

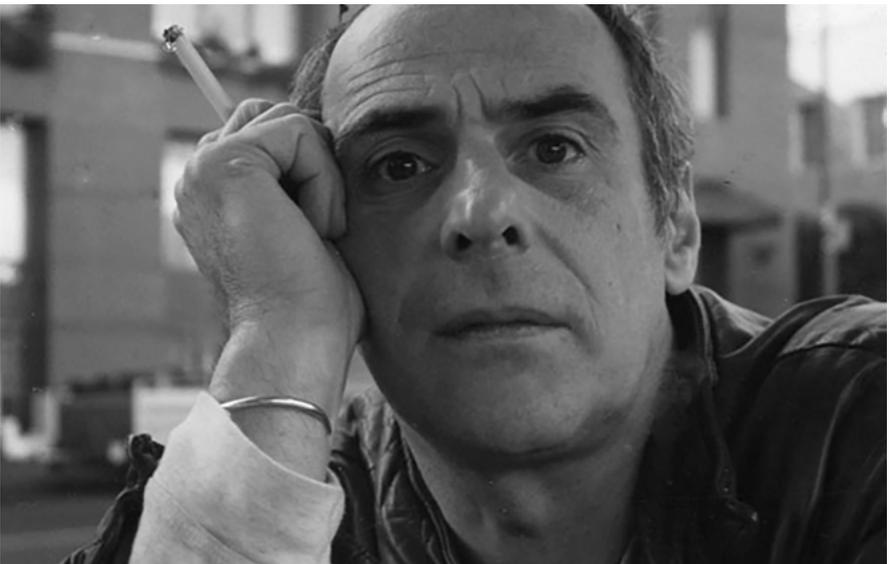
»Ich glaube, jeder Schriftsteller fühlt sich immer im Niemandsland.«

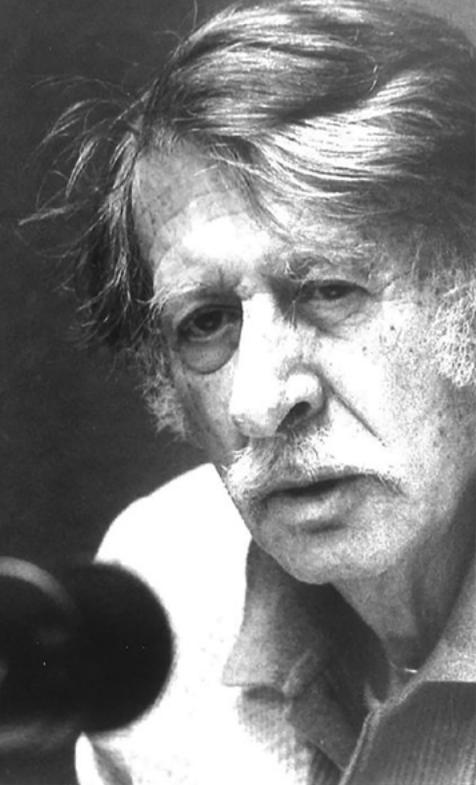
Seine Eltern waren jüdische Emigranten, er wuchs in der DDR auf, sein Vater war der SED-Funktionär Horst Brasch. Als Student wurde Thomas Brasch »aus politischen Gründen«

exmatrikuliert und 1968 wegen »staatsfeindlicher Hetze« inhaftiert. 1976 verließ er die DDR.

— Thomas Brasch ließ sich von keiner Seite vereinnahmen. Er war Lyriker, Theaterautor, Prosaschriftsteller und Filmemacher.

— Brasch starb am 3. November 2001 in der Berliner Charité. Sein Grab befindet sich auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof in Berlin-Mitte.





GEORGE TABORI

24.05.1914 in Budapest, Österreich-Ungarn bis 23.07.2007 in Berlin

George Tabori, geboren als György Tábori, war Autor und Theatermacher, aufgewachsen in Budapest floh er vor den Nazis über Wien und Prag nach London. Nach dem Krieg ging er in die USA und arbeitete in New York und Los Angeles.

— Nach seiner Übersiedlung nach Deutschland 1971 lebte er als britischer Staatsbürger in Berlin.

— Er starb am 23. Juli 2007 und wurde am 21. August auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof in Berlin beigesetzt.

DAS KULTUR- QUARTIER SILENT GREEN

Am 21.3.1874 gründete sich der Verein für Feuerbestattung und 1891 erlaubte Preußen die Urnenbestattung, aber noch nicht die Einäscherung.

— Auf dem Gelände des Friedhofs in der Gerichtstraße genehmigte Berlin 1909 den Bau einer Urnenhalle (der dritten in Berlin), die am 25. September 1910 feierlich eingeweiht wurde.

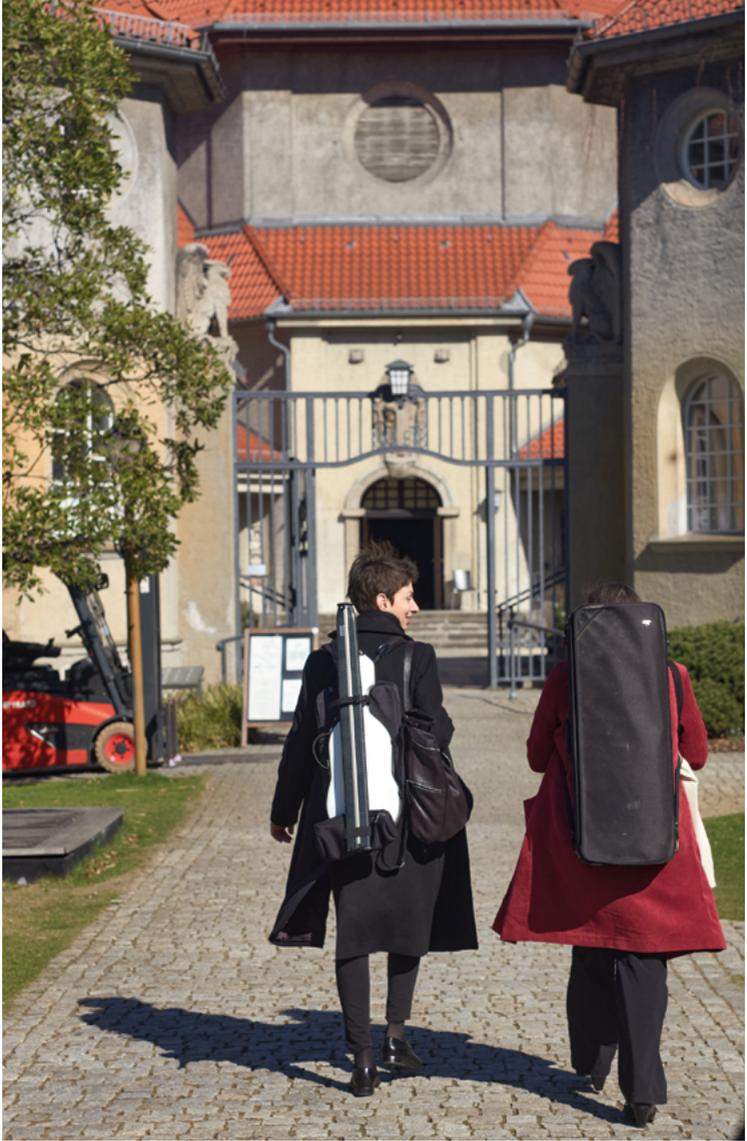
— 1911 wurde das Gesetz zur Feuerbestattung verabschiedet und Preußen gestattete die Feuerbestattung. Am 24.11.1912 war die Einweihung des Krematoriums in der Gerichts-

straße und zur ersten Einäscherung wurde am 28.11.1912 »die Leiche der 58 jährigen Frau Arendt den Flammen übergeben.«

— Das Krematorium beanspruchte, konfessionell neutral zu sein. Geistliche aller Glaubensrichtungen sowie Laien konnten dort Trauerfeiern abhalten.

— Zwischen 1933 und 1945 musste das Krematorium auch »Sonderaufgaben« erfüllen. Opfer der Nazis wurden im Krematorium »spurlos« beseitigt wie 1938 die Leiche von Carl von Ossietzky; auch Hinrichtungsoffer aus Plötzensee wurden im Krematorium verbrannt.

Nachdem das Krematorium zwischen



1993 und 1996 noch um die unterirdische Leichenhalle vergrößert wurde – die Betonhalle ist die ehemalige Leichenhalle mit Platz für 800 Särgeließ die Stadt es Ende 2002 schließen. Vom Urnenfriedhof getrennt, wurde das Krematorium zum Verkauf ausgeschrieben. Das Konzept des silent

green Kulturquartiers erhielt den Zuschlag. Im Jahr 2013 begannen die Umbau- und Renovierungsarbeiten, 2014 zogen die ersten Mieter im sanierten Gebäude ein, und noch im gleichen Jahr fanden die ersten Veranstaltungen im silent green statt.

KURZE KULTUR- GESCHICHTE DER FEUERBESTATTUNG

Die Feuerbestattung gilt als älteste Bestattungsform, sie ist in vielen Kulturen bekannt und seit Jahrtausenden gebräuchlich und religiös und kultisch motiviert. Mit der Christianisierung Europas wurde die Feuerbestattung schrittweise verdrängt. Der Glaube an die leibliche Auferstehung am Tag des jüngsten Gerichts verbot im Christentum die Feuerbestattung.

— Im 8. Jahrhundert wurde die Feuerbestattung im christlichen Europa sogar unter Todesstrafe gestellt. Nachdem das Verbrennen von Leichen etwa eintausend Jahren nur aus hygienischen Gründen (aufgrund von Seuchen, Naturkatastrophen und Krieg)

gestattet war, fand ein Wandel der Beurteilung der Feuerbestattung im Zeitalter der französischen Revolution und Aufklärung statt.

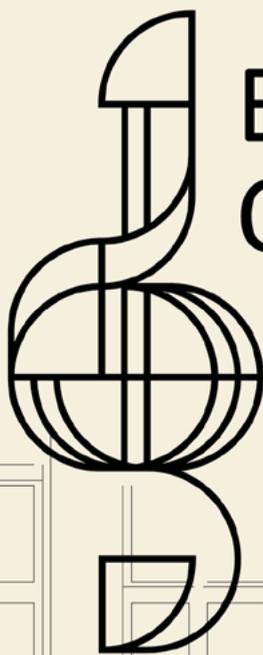
— Das liberale und moderne Bürgertum zeigte sich offen für die Idee der Feuerbestattung.

— »Krematisten« gründeten im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts Vereine für Feuerbestattung und warben für gesellschaftliche Akzeptanz.

— Der größte Widerstand gegen die Feuerbestattung kam von kirchlicher Seite, die Kirche sah in der Verbrennung einen pietätlosen Akt heidnischen Ursprungs.

— Erst seit 1964 ist es katholischen Kirchenmitgliedern nach Kirchenrecht erlaubt, sich einäschern zu lassen.





BERLINER ORTE BERLINER SYMPHONIKER®

**2 – DER
HINTERHOF**
LITERATURKONZERT
08.05.2022, 16 UHR
KULTURSAAL NALEPASTRASSE



SPRECHER MICHAEL SCHRODT
UND RUFUS BECK
DIRIGENT JUSTUS THORAU

1 – DER FRIEDHOF
2 – DER HINTERHOF
3 – DER KIEZ
4 – DIE MAUER

TEXT VON ERNST ERICH NOTH
»DIE MIETSKASERNE«

MUSIK VON PAUL LINCKE,
KURT WEILL UND
PAUL HINDEMITH

KÜNSTLERISCHE LEITUNG
KATJA LEBELT

MICHAEL SCHRODT SPRECHER

Michael Schrod, Jahrgang 1972, stammt aus Hanau/Main. Er studierte zunächst Theaterwissenschaft und Lateinamerikanistik und wechselte 1997 an die Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch« in Berlin. Von 2009-2018 war er Ensemblemitglied des Hans Otto Theaters Potsdam. Weitere Engagements führten ihn u.a. nach Bielefeld und Augsburg. Darüber hinaus ist Schrod in zahlreichen Fernsehproduktionen zu sehen, unter anderem in Soko L.E. und Polizeiruf 110. Er ist ebenfalls Sprecher bei zahlreichen Hörbuchaufnahmen



und nimmt Hörspiele und Radio-Features für MDR-Kultur und Deutschlandfunk auf. Und auch in freien und genreübergreifenden Theaterproduktionen hat Schrod mitgewirkt, so beispielsweise bei ENGLISCH STRINGS-Shakespeare's Sonette und Musik der Renaissance mit dem Kammerorchester Potsdam, bei den Musikfestspielen Potsdam und dem Theater unterm Dach Berlin.

FEMKE SOETENGA GESANG

Femke Soetenga wurde in Steinheim geboren und wuchs in den Niederlanden auf. Sie studierte zunächst in Nijmegen Kommunikationswissenschaften, bevor sie an der Musikhochschule Rotterdam ihre Ausbildung in Musik und Tanz mit Schwerpunkt Musiktheater absolvierte. Seither steht sie regelmäßig für große Produktionen auf den europäischen Bühnen. Für ihre Rollen erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen, so als Milady de Winter in 3 MUSKETIERE den DaCapo Musicalaward 2010, den DaCapo Award für die schönste weibliche Musicalstimme 2013 und als

Mina Murray in DRACULA den DaCapo Award 2014 für die beste weibliche Hauptrolle. Parallel dazu ist sie in Deutschland und in den Niederlanden als Dozentin für Gesang, Schauspiel und Musical tätig. Seit 2015 ist sie Schirmherrin von Hope Integrated e.V., einem Verein, der sich für eine Grundschule in Kilifi in Kenia einsetzt.





**BERLINER
SYMPHONIKER®**

EXZELLEENZORCHESTER

So 22.05.22
16.00 Uhr
Philharmonie

Violine: Lea Birringer
Dirigent: Eduardo Marturet

E. T. A. Hoffmann
Undine Ouvertüre
Wolfgang Amadeus Mozart
Violinkonzert Nr. 3 G-Dur KV 216
Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

MÄRCHEN- HAFTER FRÜHLING



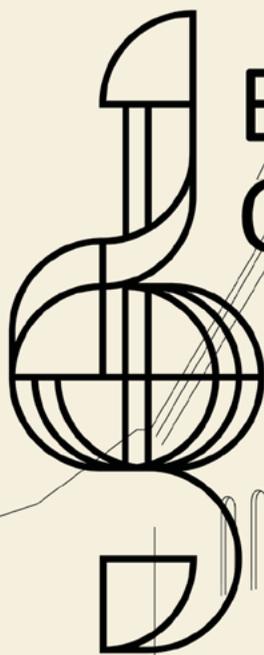
HANSJÖRG SCHELLENBERGER

DIRIGENT

Hansjörg Schellenberger hat sich im Laufe seiner langjährigen internationalen Tätigkeit auf vielen musikalischen Gebieten einen wohlklingenden Namen gemacht: als exzellenter Solo-Oboist der Berliner Philharmoniker, als Ensemblegründer und Dirigent mit großer Orchestererfahrung sowie als überaus engagierter Pädagoge. Der legendäre Jan Koetsier gab ihm Unterweisungen mit dem Taktstock, indessen Schellenberger sein späteres Hauptfach bei Manfred Clement lernte. Und so kam es, dass er kein ausschließlicher Oboist wurde: Jahrzehntelange Beobachtungen, Partiturstudien und Interpretationsvergleiche schufen ihm die Basis für eine zweite Karriere, die schon längst internationale Kreise zieht.

2018 wurde Prof. Hansjörg Schellenberger das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland überreicht. Die bayerische Staatsministerin Prof. Dr. med. Marion Kiechle würdigte Schellenberger als leidenschaftlichen Kulturbotschafter Bayerns und Deutschlands in der Welt für seinen großen Beitrag zum wechselseitigen Verständnis zwischen den Nationen. Auf mehr als fünfzig CDs hat der Künstler seine musikalische Tätigkeit bei allen großen Tonträgerfirmen demonstriert. Mit den Berliner Symphonikern sind bereits aktuelle Aufnahmen entstanden, die in Kürze erscheinen werden: eine CD mit Aufnahmen von Schubert-Ouvertüren sowie eine DVD des »OverTiere«-Konzerts aus dem Berliner Zoo.

Seit Saisonbeginn 2021/2022 ist Hansjörg Schellenberger neuer Chefdirigent der Berliner Symphoniker.



BERLINER ORTE BERLINER SYMPHONIKER®

KulturBrauerei



3 – DER KIEZ

LITERATURKONZERT

05.06.2022, 16 UHR

KULTURBRAUEREI, KESSELHAUS

SPRECHER
CORNELIA HEYSE
UND MATTHIAS BRENNER
DIRIGENT
HANSJÖRG SCHELLENBERGER

TEXT VON DANIELA DAHN
»PRENZLAUER BERG-TOUR«

1 – DER FRIEDHOF

2 – DER HINTERHOF

3 – DER KIEZ

4 – DIE MAUER

MUSIK VON FRANK MICHAEL BEYER,
ISANG YUN, TILO MEDEK
UND CHRISTOPH SCHAMBACH

KÜNSTLERISCHE LEITUNG KATJA LEBELT



BERLINER ORTE

Eine Förderung der Lotto-
stiftung ermöglicht es uns, un-
sere beliebten Literaturkonzerte
zunächst bis zum Ende der Saison
2022/2023 fortzusetzen.

Berlin, hier trafen und treffen Ide-
en, Kulturen, Menschen und Biogra-
fien aufeinander, aber auch unter-
schiedliche reale gesellschaftliche und
politische Konzepte und Systeme –
alles auf engstem Raum.

— Spuren dieses Aufeinander-
treffens werden in der Literaturkon-
zert-Reihe »Berliner Orte« aufgegrif-
fen. In den Konzerten wird der Atmo-
sphäre bestimmter Orte und dem
Lebensgefühl der Berlinerinnen und
Berliner nachgespürt. Musik, Litera-
tur, Bilder und Zeitzeugenberichte
lassen diese wiederentstehen und

beleuchten ihren Hintergrund in sei-
ner Vielfalt, Widersprüchlichkeit und
zeitlichen Veränderung.

PREISE

Einzelkarte regulär 30 €
ermäßigt 20 €

Schüler, Studenten und
Inhaber des BerlinPass



KARTEN 030 . 325 55 62

karten@berliner-symphoniker.de
www.berliner-symphoniker.de





2 – DER HINTERHOF

So 08.05.22 | 16.00 Uhr

Kultursaal Nalepastraße

*Sprecher: Michael Schroth
und Rufus Beck*

Dirigent: Justus Thorau

**Ernst Erich Noth: die Mietskaserne
Werke von Paul Lincke, Kurt Weill
und Paul Hindemith**

3 – DER KIEZ

So 05.06.22 | 16.00 Uhr

Kulturbrauerei, Kesselhaus

*Sprecher: Cornelia Heyse
und Matthias Brenner*

Dirigent: Hansjörg Schellenberger

**Werke von Hanns Eisler, Kurt Weill,
Christoph Schambach u.a.**



4 – DIE MAUER

So 28.08.22 | 16.00 Uhr

Estrel, Saal Europa

*Sprecher: Christian Brückner
Dirigent: Matthias Foremny*

**Werke von Arnold Schönberg,
Arvo Pärt, Peteris Vasks,
Frank Michael Beyer und
Hanns Eisler**

PARTNER*IN WERDEN!

Möchten Sie das Orchester und seine Musiker*innen näher kennenlernen? Wollen Sie die Berliner Symphoniker in ihrer musikalischen Arbeit unterstützen? Werden Sie Partner*in im Förderverein »Partner für die Berliner Symphoniker«!

INFORMATIONEN

030 . 325 55 62

partner-berliner-symphoniker@web.de

Boris Bocheninski. **S. 4, 6, 10:** Sammlung Berliner Symphoniker. **S. 7:** Foto von Gert Möbius, Rio Reiser mit seiner Band 1995 (Ausschnitt). **S. 8:** Bertolt Brecht (1954), Bundesarchiv, Bild 183-W0409-300 / Kolbe, Jörg / CC-BY-SA 3.0. **S. 9:** Christa Wolf (1963), Bundesarchiv, Bild 183-B0509-0010-006 / Eckleben, Irene / CC-BY-SA 3.0. **S. 11:** Thomas Brasch, 1993, Marion Brasch – Eigenes Werk. **S. 12:** George Tabori (um 1985), Werner Bethsold – CC-BY-SA-4.0. **S. 16, 18:** Künstlerfotos privat. **S. 17:** Foto von Travis Blessing auf Unsplash. **S. 22:** Foto von Antonia Richter.

TEXTBEITRÄGE S. 3-14: Die Werkeinführung ist ein Originalbeitrag für dieses Programmheft von Philippe Perotto.

IMPRESSUM Herausgeber: Berolina-Orchester e.V. Berliner Symphoniker®, Hohenzollern-damm 184, 10713 Berlin, www.berliner-symphoniker.de, Änderungen vorbehalten. Der Berolina Orchester e.V. – Berliner Symphoniker® ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind voll absetzbar.

Bankverbindungen für Spenden
für Eintrittskarten
Berliner Volksbank

IBAN: DE77 1009 0000 2676 4210 01
IBAN: DE27 1009 0000 2676 4210 28
BIC: BEVODEBB

Mit freundlicher Unterstützung von:



NEU AUF CD!



LEBENSFREUDE OVERTÜREN VON SCHUBERT

Rosamunde, Der häusliche Krieg,
Der Teufel als Hydraulicus u.a.

Dirigent: Hansjörg

Schellenberger

Preis 12,90 €



BERLINER SYMPHONIKER & OMAR MASSA

Werke für Bandoneon und
Orchester von Astor Piazzolla
und Omar Massa.

Dirigent: Mark Laycock

PREIS 12,90 €



DIE CD ZUM KONZERT »FRÜHLINGSZAUBER« AM 22.5.22

LUDWIG VAN BEETHOVEN SINFONIE NR. 7

Dirigent: Eduardo Marturet

PREIS 9,90 €



Diese und andere CDs der Berliner Symphoniker können Sie über unsere Homepage bestellen oder direkt in unserer Geschäftsstelle erwerben.

25
JAHRE

Stars

IN CONCERT



SHOWTIME!

30.04. – 19.06.2022

Die weltbesten Doppelgänger lassen
die bekanntesten Musikstars in wechselnder Besetzung
zur perfekten Illusion werden.

ESTREL SHOWTHEATER TICKETS: 030 6831 6831 STARS-IN-CONCERT.DE

FLEXTICKET Kostenfrei bis 24h vor der Show stornierbar. Infos zu den aktuellen Einlassregeln: stars-in-concert.de